

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Freitag, den 2. September			<u>Routenverlauf</u> Chianale - Col Agnel - Col Vieux - Lac Foreant - L´Echalp - Abries  <u>Übernachtung:</u> Hotel Graviroche 0033/492/467121 HP 48,- €
Startort	Chianale, Italien			
Zielort	Abries, Frankreich			
Tiefster Punkt	Abries 1540 m ü. NN			
Höchster Punkt	Col Vieux 2806 m ü. NN			
Distanz	30 Kilometer			
Auffahrt	1150 Höhenmeter			
Abfahrt	1410 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

### 7. Tag: Chianale - Abries

Das Wetter hat sich wieder erholt, als wir uns an die Bezwingung der Straße zum Col Agnel machen. Obwohl es sich eher um eine gemütliche Auffahrt auf der verkehrssarmen Strecke handelt, sind immerhin knapp 1000 Höhenmeter zurückzulegen. Eine kurze und schnelle Abfahrt vom Col bringt uns zum Abzweig des Wanderwegs in Richtung des Col Vieux. Unsere erste heutige Brotzeitpause nutzen wir auch, um die hinteren Bremsbeläge an der nagelneuen Magura Louise Freeride von Elisabeth auszutauschen.



Sie hatte die Bremse erst drei Wochen vor unserer Abfahrt im Austausch gegen ihre seit einem Jahr im Einsatz befindliche Magura Louise montieren lassen. Die Louise liegt mittlerweile als Reklamation beim Hersteller. Die Bremsanlage hatte bereits letztes Jahr auf unserer Alpenüberquerung einen Totalausfall und wurde deshalb teilweise auf Garantie erneuert.

Im Juli diesen Jahres war es jedoch schon wieder soweit, dass die hintere Bremse nur noch minimalste Wirkung zeigte. Da Beanstandungen bei Magura nicht wenige Tage, sondern mehrere

Monate für die Bearbeitung brauchen, blieb Elisabeth gar nichts anderes übrig, als 450 Euro auszugeben, um eine funktionsfähige Bremse auf unserer Tour ihr Eigen nennen zu können.

Den nur auf ganz kurzen Stücken auch fahrbaren Weg zur Passhöhe kennen wir bereits von unserem diesjährigen Trainingsurlaub im Juni. Wir waren damals von der anderen Seite Richtung Col Agnel aufgefahren. Das Wetter war damals nicht ganz so optimal und der Untergrund nicht an allen Stellen ausreichend griffig. Heute jedoch herrschen optimale Verhältnisse.

Trotz des schönen Wetters sind verhältnismäßig wenige Wanderer unterwegs. Dies liegt wahrscheinlich auch am Wetterbericht, der eher feuchtes Wetter mit starken Gewittern vorher

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

gesagt hatte.

Die Abfahrt mit einem Höhenunterschied von 1100 Metern bietet uns diesmal uneingeschränktes Vergnügen auf schönsten Pfaden in einer außerordentlich ansprechenden Landschaft. Heute fällt es uns leicht zu verstehen, warum diese Abfahrt unter französischen Kollegen einen ausgezeichneten Ruf als phantastische Downhillstrecke genießt. Abgesehen von einer Felspassage und wenigen kurzen Stellen ist der Weg nicht besonders schwierig, so dass es sich entlang von Seen, Felswänden und durch Lärchenwälder genüsslich nach unten cruisen lässt. Es wird Alles geboten, was das Fahren in den Bergen lohnenswert macht.



Wir lassen uns viel Zeit zum Schauen und Genießen und bewundern auch ausgiebig die unglaubliche Vielfalt von großen und kleinen Heuschrecken im unteren Teil der Abfahrt. Zum Glück lassen sich die bereits für den Vormittag angesagten Gewitter sehr viel Zeit, so dass wir um zwei Uhr



nachmittags immer noch bei Sonnenschein in Abries ankommen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass aus den bislang flachen Wolken mittlerweile hohe Säulen nach oben schießen und der Himmel langsam seine blaue Färbung verliert.

Auch letztes Jahr hatten wir in Abries übernachtet. Ich kann mich nur zu gut erinnern, wie wir mitten in der Nacht aus dem Bett geklopft wurden, nur weil ich unsere Räder an einem großen Bierfass angekettet hatte, das bereits vor Sonnenaufgang abtransportiert werden sollte. Es war ja wohl auch nicht meine Schuld,

dass wir keinen vernünftigen Unterstellplatz für unsere Räder bekommen hatten. Um nicht wieder erkannt zu werden, vermeiden wir es, den Nachmittagskaffee auf der Terrasse dieses Hotels einzunehmen und begeben uns lieber an einen Tisch des Nachbarhauses.

Wir fragen die freundliche Wirtin des Hauses gleich, ob es im Ort einen Geldautomaten gibt. Tatsächlich bietet die am Ende der Straße befindliche Post in ihrem Inneren den entsprechenden Service. In unserer tiefen Dankbarkeit für diese für uns so wichtige Information bleiben wir gleich in diesem Hotel. Die Entscheidung wird uns auch dadurch erleichtert, dass bereits deutliches Donnern zu vernehmen ist.

Anstatt im Gewittersturm weiter zu fahren, nutzen wir den restlichen Tag lieber dazu, unsere Ausrüstung zu warten, alle nicht mehr geruchsneutralen Kleidungsstücke zu reinigen, unseren Verpflegungsvorrat aufzufrischen und die nächste Etappe zu planen.



## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Meinen Rucksack befreie ich Stück um Stück von allen unnötigen Ballaststoffen. Alle nicht mehr benötigten Kartenausschnitte überantworte ich genauso dem Papierkorb wie leere Müsliverpackungen, alte Bananenschalen, abgefahrene Bremsbeläge, löchrige Plastiktüten und den Brotbröseln der gesamten letzten Woche. Selbst die Sonnencreme ist wegen des bisherigen Wetters auf eine kaum noch wahrnehmbare Füllmenge der Tube zusammengeschrumpft. Ein frappierender Gewichtsverlust meines Rückenpaketes ist die unmittelbare und äußerst positive Folge meiner Aufräumarbeiten.

Dabei hatten unsere Rucksäcke essensbereinigt bereits zu Anfang unserer Tour auf einem bisher nie gekannten Gewichtsniveau von nur knapp über sechs Kilo gelegen. Dies war der Lohn nahezu unendlicher Anstrengungen im Vorfeld unserer Reise.



Wie bereits letztes Jahr hatten wir zusammen mit unserer Haushaltswaage um jedes Gramm gekämpft, diesmal jedoch mit größerem Erfolg. Alleine bei der Zahnpasta konnten wir jeweils gut 50 Gramm einsparen, da ich im Drogeriemarkt entdeckte, dass es auch Zahnpastakonzentrat gibt. Mit einer einzigen, nicht einmal 30 Gramm schweren Tube davon kann man sich mindestens 4 Wochen zweimal täglich das Gebiss reinigen. Der Geschmack ist allerdings etwas gewöhnungsbedürftig.

Keinen Erfolg hatte ich hingegen mit der Umsetzung eines Tipps, der vor einiger Zeit von einem erfahrenen Alpenüberquerer im Gästebuch unserer Homepage hinterlassen worden war. Es war erst gar nicht so einfach, die von ihm empfohlene Fingerzahnbürste zu beschaffen. Der winzige Überzug für den Zeigefinger erwies sich dann jedoch als Volltreffer. Nicht einmal 10 Gramm für das gesamte Gerät waren absolut rekordverdächtig. Laut Hersteller sollte man sich sogar ohne Zahnpasta damit die Zähne putzen können. Mit Reinigungsmittel klappte es allerdings besser.

Zwei Tage vor unserer Abreise, als ich gerade dabei war, noch einmal sämtliche Ausrüstungsteile zu wiegen und anschließend zu verpacken, schlug die Schicksalsstunde für meine noch junge Fingerzahnbürste. Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit genügte und eine unserer Katzen hatte sich vom Nachbarstuhl aus das verführerisch aussehende Teil vom Tisch geangelt und war damit aus der Küche verschwunden. Bis ich mir das Teil mit lautem Geschrei wieder erjagt hatte, war es bereits zu spät. Das verschmuddelte Stück hätte ich mir selbst nach einem Kochwaschgang nicht mehr in den Mund gesteckt.

In ihrem Übermut bestellt Elisabeth am Abend bereits wieder ein Menü mit Fisch. Sie wirkt allerdings etwas enttäuscht, als dieser sich als Dosen-Thunfisch auf Salat herausstellt. Mir schmeckt er auf jeden Fall recht gut.

Morgen liegt ein Wegstück vor uns, das wir noch nicht kennen, obwohl wir in dieser Gegend bereits einige Touren gefahren sind. Es gibt mehrere Möglichkeiten, um zum Col de Peas zu gelangen. In jedem Fall müssen wir von Abries erst einmal talabwärts rollen.

Den geringsten Höhenverlust haben wir zu erwarten, wenn wir gleich in der nächsten Ortschaft,

## Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

dem Dörfchen Aiguilles, rechts auf den GR abzweigen, der direkt zum Pass führt. Danach geht es in jedem Fall erst einmal bergab in den Weiler Les Fonts.

Der Weiterweg ist uns noch unklar, da mehrere Wege weiter über die Grenze nach Italien führen. Ich kann mich zumindest daran erinnern, dass auch in meinen zuhause liegenden Reiseunterlagen gerade hier keine brauchbare Wegbeschreibung enthalten war. Irgendwie werden wir es schon schaffen, an den geplanten Zielort Thures zu kommen.